



## TRAUM UND VERANTWORTUNG!

von Br. Mariano di Vito OFM Cap

In der Predigt von Papst Franziskus am 2. Februar, dem Welttag des Geweihten Lebens, kommt mindestens zehnmal das Wort „Traum“ oder „Träumen“ vor. Die Träume der Gründerinnen und Gründer, die Träume der Alten, die Träume der jungen Generationen, die Träume der zwar nicht Unzähligen, aber immer noch Vielen, die die lebendigste aller Tugenden, die Hoffnung, nicht verloren haben.

Dennoch scheint es nicht mehr modern zu sein, über die Grenzen hinaus zu gehen, Neues zu planen. Es ist sogar die Vergangenheit, das bereits Bekannte, die sicheren Grenzen, die Verteidigungsmauern, die immer häufiger den Terminkalender von Regierungen und politischen Kräften in unserer Welt einnehmen.

Gewiss, es gibt viele Sorgen, Ängste, Katastrophen, und die Versuchung, sich mit einem Minimum zu begnügen, den „status quo“ zu bewahren und vorsichtig zu sein, ist groß und irgendwie beruhigend. Nur keine Abenteuer! Kein Sprung ins Ungewisse!

Diejenigen Männer und Frauen, die neue Wege aufgezeigt, Brechen geschlagen und Brücken gebaut haben und dies vor allem weiterhin tun möchten, sind nicht derselben Meinung.

Vielleicht ist es uns nicht voll bewusst, aber der Friede, der Wohlstand und die Ruhe, die wir zumindest in diesem Teil der Welt haben, in Europa, das tausende von Jahren mit Hass und Blut überzogen wurde, verdanken wir gerade denen, die dafür gekämpft und an den Traum einer friedlichen und solidarischen Koexistenz geglaubt haben, weil wir in erster Linie alle Menschen sind und zueinander gehören.

Die Rabbiner Israels sagten, dass Träume „kleine Prophezeiungen“ sind, das heißt Überbringer des Lichts vom Geist Gottes, enge Pfade, auf welchen Gott selbst in den Herzen von Männern und Frauen den Enthusiasmus entflammt, große Dinge zu verrichten, das Gelobte Land schon „zu sehen“, auch wenn alles noch unter den dürren Steppen der Wüste von Kadesch begraben liegt.

Um zu träumen, ist es nicht nötig, im großen Stil zu denken, im Gegenteil, es ist eine Übung, die jeder machen kann, man muss nur aufmerksam lauschen können. Für uns Männer und Frauen des Glaubens handelt es sich darum, die täglichen Gegebenheiten (familiäre, kirchliche, schulische, berufliche, politische, soziale...) im Licht des Evangeliums, des Beispiels der

Heiligen und der zweitausendjährigen Weisheit der Kirche zu interpretieren und zuzulassen, sich selbst in Frage zu stellen, sich nicht zufrieden zu geben, wie die Dinge laufen, sondern im Gegenteil an die Kraft des Heiligen Geistes zu glauben, der mit seinem Hauch alles erneuert und zu neuem Leben erweckt.

Aber auch jenen, die nicht von Religion und Glauben ausgehen, wie es häufig der Fall war und ist, steht der Weg zum Träumen genauso weit offen, und zur Errichtung der irdischen Stadt, wo das Bürgerrecht vor allem und über alle Unterschiede hinaus auf dem gemeinsamen Schicksal und der gegenseitigen Abhängigkeit aller Menschen gründet.

Diese vierzig Tage, die uns auf das jährliche Osterfest vorbereiten, möge uns zum Träumen dienen und um uns vom überwältigenden und antreibenden Licht des Heiligen Geistes überfluten zu lassen. Fühlen wir die Notwendigkeit, aber auch die Verantwortung! Alles Gute auf dem Weg zur Auferstehung!

*Fr. Mariano di Vito*  
(FR. MARIANO DI VITO)  
OFM CAP